

Deutsche Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Salsischer Courier.)

Inserionsgebühren für die fünfzehnte Seite...

N 298.

Verlag der Actien-Gesellschaft Salsische Zeitung.

Halle, Freitag, 21. December.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1883.

Ueber die neuen Steuerentwürfe

Spricht sich die conservativere Presse, wie zu erwarten war, im Ganzen zustimmend aus. Das 'Salsische Tagebl.' hebt insbesondere anerkennend den Grundfah hervor, die kleinen Renten möglichst unbeeinträchtigt zu lassen, den auch der Einkommensteuerentwurf auf der Hand hat aber die Bestimmung über die Deklarationspflicht für unzulässig. Zum Schlusse äußert folgende:

Für heute müssen wir es bei der Anerkennung der allgemeinen Grundzüge auf lassen, die der Gesetzgeber leisten ließ, be- wachen lassen und die verschiedenen Einkünfte, z. B. Ein- beziehung der Aktien- und Kommunalgesellschaften auf Aktien in die Einkommensteuerpflicht, Begleichung des Bank- und Kredit- instituten fähigen Kapitals mit der Kapitalrentensteuer, zwei- fährige Steuerperioden u. s. w., besonders Betreffungen vorbe- halten.

Der Reichsboten' erklärt sein vollständiges Einverständnis mit den Steuerentwürfen und bezeichnet dieselben als ein er- zeuflisches Weisheitsgeschick. Er giebt eine Skizze der haupt- sächlichsten Bestimmungen derselben und bemerkt dann dazu:

In der That, es ist selten eine so wohlthunende und wohlwollende Steuerentwürfe gemacht worden, die so handgreiflich zeigt, wie die Regierung damit erstlich die ärmeren Volksschichten auf jede Weise zu entlasten und ihre Lage zu verbessern. Ein Einzelnen wird ja noch manches, namentlich bei der Progression, zu verbessern sein, — aber der Finanzminister hat sich durch diese Vorlage ein schönes Denkmal gesetzt, dem gegenüber alle übrigen ähnlichen Verordnungen werden. Jeder Einzelne wird nun mit seinen Steuerobligationen zu Hause bleiben, denn das Volk wird ihm antworten: Was willst du? Der Regierung und den Konstitutionsorganen wird es, daß wir keine direkte Staatsteuer mehr zu zahlen brauchen und uns kein Creditnotwendiger deshalb mehr ins Haus kommen — das ist eine schöne Sache, und durch die Hölle ist wieder das Brot, noch der Kaffee, noch das Petroleum theurer geworden!

Die 'Kreuzz.' begnügt ebenfalls die Grundzüge der Gesetze mit Genugthuung, fragt sich aber dabei doch, ob nicht die Grenze, welche die Erleichterung der Armen von dem Steuerdruck be- zeichnen, nämlich das Einkommen von 10,000 M., von dem an gerechnet erst der Prozentsatz von 3 pSt. in Kraft trete, zu hoch gegriffen ist, während andererseits vielleicht die höheren Einkommen noch eine weitere, vorzüglich begrenzte Steigerung derselben vertragen könnten. Inbezug auf das genannte Wort diese Frage für jetzt durchaus offen. Bezüglich der Kapitalrentensteuer zweifelt die 'Kreuzz.', daß sie den gewöhnlichen finanziellen Zweck haben werde, weil die Rückflüsse, die man dabei zulassen wollte, zu weit gingen. Wenn insofern der Finanzminister richtig gerechnet habe, daß der Betrag der Kapitalrentensteuer so unge- fähr den Ausfall bedeuten werde, welcher sich aus der Reform der Klassen- und Hoffizienten-Einkommensteuer ungeschieht ergeben würde, so könne man sich mit den erwähnten Rückflüssen nur ein- verstanden erklären. Am Schlusse ihrer Ausführung anerkennt die 'Kreuzz.' die Deklarationspflicht als eine wirksame Garantie gegen Steuerhinterziehung, bemerkt aber dabei, daß sie den Satz von 2 pSt. von einem Vermögen im Betrage von 250,000 M. an für zu niedrig halte. Diese Einkünfte könnten gut und gern auch 3 pSt. Steuer betragen. — Die 'Post' und die 'Nordd. Allg. Zig.' begnügen sich zunächst mit der Wiedergabe des Textes bzw. der Motive der in Here stehenden Gesetze.

Die 'Germania' ist von vornherein für die Steuerreform in der Weise eingetreten war, wie sie die Gegenwertigkeit vor- schlagen, soll dem Minister v. Scholz für seine Einführungs- rede lebhaften Beifall und drückt namentlich darüber ihre Be- friedigung aus, daß er dem Liberalismus die 'heuchlerische Waare' mit Energie vom Gesichte heruntergerissen habe, indem er sich gegen jene Auslegung wandte, die er der Resolution des preussischen Abgeordnetenhauses vom 28. Februar 1882 gegeben habe. Nach einer längeren Polemik gegen die stammfremden liberalen Organe hebt die 'Germ.' an Verhältnissen aus den beiden Gegenwärtigen die Einbeziehung der Aktien-Gesellschaften in den Kreis der zum Einkommensteuer Verpflichteten, und ferner, daß die Wirkung der beantragten Reuegleichung der Einkommen- steuer auf die Kommunalbesteuerung und für das auf die Klassen- und Einkommensteuer basierte Wahlrecht definitiv regeln will. Bei den Veränderungen, welchen die Klassen- und Einkommen- steuer in den letzten Jahren unterlag, hatte man sich damit be- gegnet, daß die Einkommen wie bisher eingestuft wurden, und die Kommunalsteuer und das Wahlrecht sich nach dem ganzen Betrag dieser Einkünfte richteten, auch wenn ein Teil des Betrages faktisch nicht zur Zahlung kam. Jetzt soll nach der Vorlage eine Reuegleichung verordnet werden, und zwar in der Weise, daß für die Einkommen über 1200 M die künftig wirklich geltende Steuerhöhe untergelegt werden, den von der Steuer aber bereits bezahlten oder nach dem neuen Gegenwertig- keit zu bezeichnenden Stufen ist bei der Kommunalsteuer und zur Be- messung des Wahlrechts der fingirte Steuerfuß von 1,20 M bei einem Jahreseinkommen bis 420 M., von 2,40 M bei einem Einkommen von 420—660 M., von 4 M bei 660—900 M., und von 8 M bei 900—1200 M zu Grunde zu legen. Darin, und ferner auch bei der künftigen niedrigeren Besteuerung wird Steuer-Entwürfe über 1200 M. liegt, wie die 'Germ.' meint, eine Minderung des ohnehin schon geringen Wahlrechts der unteren und mittleren Klassen bei den Bezirksauswahlen, welcher die literale Partei nicht einmal zustimmen werde, so daß hier die übrigens nachgelagerten Abhelfemittel würden ins Auge gefaßt werden müssen.

Die liberalen Blätter weisen zunächst die Vorwürfe des Ministers über ihre vorzeitige Stellungnahme zu der Steuer- reform zurück und behaupten von vornherein über den Inhalt derselben sich unterrichtet gewesen zu sein. Die 'Nat. Zig.' be- hauptet sogar ohne Grund, diese Befreiungen seien für die Verbesserung der Entwurfs- 'Natur zu gewesen. Im Uebrigen wird von der oppositionellen 'Post' der Einwand gegen die Frei- lassung des Sammelbetrags auf den Auswählungen des Ministers gegenüber, hervorgehoben. We bezeichnen aber, daß, wie die 'Nationalallg. Zig.' meint, die Opposition bei diesem Punkte mit 'Erz.' einsehen werde. Denn die Stimmung für den Gegenwertig- keit steht doch ein überzeitig günstige zu sein.

Vollständiger Tagesbericht.

Unser Berliner O Correspondent schreibt uns heute: Die spanische Bironetie zu Eröffnung der Cortes (am 15. d. M.) hat in einem Theil der deutschen Presse einiges Befremden erregt. Man findet, daß die Form, in welcher der Besuch unseres Kronprinzen gedacht wird, dem Colorit der Thatfachen nicht genügend entspricht und findet es auffällig, daß die Bironetie wiederholt auf die freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich resp. dem Präsidenten der Republik zurückkommt. Wie es scheint, geht durch diese Kritik ein Zug von deutschem Chauvinismus, jedenfalls eine Verkennung des Unterschiedes zwischen einer amtlichen Kundgebung, welche unter dem Bann der vollen Verantwortlichkeit verfaßt wird und einer privaten Äußerung, welche auch den Gemüthsstimmungen Rechnung trägt. In letzter Beziehung hat König Alfons den Vertretern der deutschen Presse gegenüber eine das gebotene Maß weit überschreitende Offenherzigkeit betundet und wenn in dem letzten Briefe die Bemerkung gemacht wurde, daß diese Stimmung auch in der Bironetie ihren Niederschlag gefunden hat, so wird dieselbe gewiß zutreffen. Denn was bedeutet sonst der ganze Paffus, welcher von der persönlichen Anknüpfung und Pflege freundschaftlicher Beziehungen spricht, anders, als die Genugthuung über die politische Geltung, welche Spanien sich erworben hat und die, da sie durch das persönliche Eintreten des Monarchen gewonnen ist, auch der monarchischen Einnahme Spaniens zu Gute kommen muß. Es bietet dem spanischen Volke überlassen, den Eindruck, welchen der Besuch des Kronprinzen hinterlassen hat, für das nationale Empfinden zu verwerthen; in einem amtlichen Auftritte konnte befehlen in feiner anderen Weise, als jedoch ein, gedacht werden, ohne der spanischen Politik unbedequate An- sprüche anzulegen, oder dem Kronprinzen Besuch eine Deutung zu geben, welche die deutsche Politik nicht zulassen kann. Diese, mit ihrem unerschrocken selbstgehaltenen Friedensprogramm, bietet, wie schon so oft wiederholt ist, ihre Freundschaft allen Staaten an, die mit ihr sich auf gleichem Wege zu diesem Ziele befinden, und so wenig als der große Friedenshahn, welche der Kern des deut- schen Reiches bilden, eine aggressive Spitze nach der einen oder anderen Seite zeigt — ebenso wenig liegt es in der Consequenz der Annäherung an Deutschland, daß dadurch von anderen freundschaftlichen Beziehungen zurückgewichen wird, welche gleichfalls dem Friedenszweck dienen. Es entspricht daher gewiß nicht dem Geist der Politik des gegenwärtigen spanischen Cabinets, gute Beziehungen zu Frankreich zu pflegen, sondern auch dem Interesse Spaniens: mit seinen Nachbarn in Frieden zu leben und es ist daher sicherlich ganz korrekt, daß wie Marschall Serrano in dem Augenblicke, als er unser Kronprinz in Valencia landete, zu Paris Freundschaftsversicherungen mit dem Präsidenten der fran- zösischen Republik austauschte, so jetzt die spanische Bironetie dieser Freundschaft seinen erneuten Ausdruck giebt. Die deutsche Politik kann dieselbe nur mit Genugthuung vernommen haben, da sie ja ihrerseits niemals den Wunsch verhehlet hat, mit Frank- reich in Frieden zu leben und für diesen Wunsch gewiß auch auf governementaler Seite volle Freundschaft findet. Wird doch neuerdings wieder nach allen Seiten hin die Versicherung gegeben, daß Baron Courcelles von dem Besuche in Friedrichshagen, welchen er auf Einladung des Reichskanzlers abgelehrt hatte, mit großer Befriedigung zurückgekehrt ist. Heute wurden in der hiesigen Wohnung des Reichskanzlers Vorbereitungen getroffen, welche auf eine nahe bevorstehende Ankunft desselben schließen lassen. Ob dieselbe wirklich erfolgen wird, wird indeß noch bezweifelt. Da es nicht in den Gespögnissen des Fürsten liegt, in dieser Zeit Aufenthalt in Berlin zu nehmen, so würde sein Eintreffen für die Conjestural-Politik sehr ergiebig werden, zumal mit Rück- sicht darauf, daß unser Kronprinz jetzt in Rom weil und die Modalitäten eines Besuchs bei dem Papste noch nicht völlig be- stimmt sind.

Ueber die Reuebeschaffungen an rollendem Mate- rial seitens der Staatsbahnen erhalten wir aus bester Quelle die für unsere Wagon- und Lokomotiv-Bauanstalten hoch erfreu- liche Nachricht, daß die Bestellungen sich — ohne Referendare — auf die beträchtliche Summe von 7 1/2 Millionen Mark be- laufen werden, und zwar 3 1/2 Millionen für Güter- und Personen- wagen, 4 Millionen für Lokomotiven. Die 8 königlichen Eisen- bahndirectionen (Hannover, Magdeburg, Erfurt, Westph., Wrom- berg, Eisenf., Kölnf. und rheinisch) haben nämlich zusammen 1740 Personen- und Güterwagen und 126 Lokomotiven theils vergeben, theils ausgeführt. Natürlich wird diese beträchtliche Summe auch der Eisenindustrie zu Gute kommen.

Die österreichisch-französischen handelspoliti- schen Verhandlungen haben, wie uns aus Wien geschrieben wird, bisher zu keinem positiven Resultate geführt. Da nun die Zeit drängt und sich definitive Entscheidungen nicht überführen lassen, so dürfte möglicher Weise — ein Beschluß ist noch nicht gefaßt — eine Verlängerung des bestehenden Provisoriums den vorläufigen Abschluß der seit mehreren Wochen schwebenden Ver- handlungen bilden. Während des Provisoriums würde sich dann hauptsächlich Gelegenheit bieten, über die Schwierigkeiten, welche dem Abschluß eines Tarifvertrages noch im Wege stehen, hin- zuwirken. Auch bezüglich des österreichisch-türkischen handelspolitischen Verhältnisses wird zu dem Aus- trittsmittel eines Provisoriums gegriffen werden, was auch im Wunsch der Porte liegt, gegen dessen Erfüllung österreichischer- seits, wie es scheint, keine Einwendungen erhoben werden.

Die Pariser Parteiblätter fahren fort, aus der spanischen Reise unseres Kronprinzen für ihre Zwecke Capital zu schlagen, so berichtet der orientalische 'Gaulois' ganz unerschrocken:

Wir erfahren aus guter Quelle, daß der deutsche Kron- prinz an den Betrag von Montpensier, als er Abschied von ihm nahm, auf der Schwelle des Palaisses von San-Jelmo in Sevilla folgende Worte gerichtet habe: „Im gegenwärtigen Augenblicke drängt sich die Einigkeit aller Souveräne auf gegen den gefährlichen Feind, der sie alle ohne Unterschied bedroht, die Revolution. Alle königlichen Häuser müssen sich gegen den ge-

meinsamen Feind verbinden und, wenn ich sage: alle, Montpen- sier, so erstreckt sich mein Gedanke auch auf das förmliche Haus von Frankreich, dessen würdiger und geachteter Oberhaupt heute Bar Schwegler heißt und Reife ist.“ Wenn diese Worte zu gesprochen wurden, wie man sie übermittelt, so können sie eine Bild- heit haben, die Niemand entgehen wird.“

Wir haben bereits mitgeteilt, daß unser Kronprinz dem Herzog von Montpensier die Etre erwiehen hat, in Sevilla das ihm zu bitteln. Französische Blätter berichten, daß der Herzog von Montpensier bei dieser Gelegenheit einen Brief an das Schreiben des deutschen Reichs geschickt habe. Dagegen hat- ten wir die vom 'Gaulois' dem Kronprinzen in den Mund ge- legten Worte für eine freche Entzündung. Die deutsche Politik hat es stets sorgfältig vermieden, sich in die inneren Verhältnisse Frankreichs einzumischen, auch wenn von Seite der monarchi- schen Parteien in Frankreich verlangt wurde, für ihre Sonder- interessen die Unterstützung Deutschlands zu gewinnen.

Vergessen befeuern die offiziellen Blätter von Berlin, daß es sich nur darum handle, die Freundschaftsbande zwischen Deutschland und Italien enger zu knüpfen; man sieht zu sehr, daß der Besuch des Kaiserthums dem Papste gilt und daß der König die Heidenade bildet, wie sehr König und wie persönlicher und intimer Freund des Brünen er auch ist. Das ist das Be- deutende, mögen die Italiener es anerkennen oder nicht. Ach- tungsvoll man seit 1870 noch nicht gesehen, Schicklich geht der deutsche Prinz nicht nach Rom, um die italienische Einheit zum Besten der Papstes und zum Schaben der saarösischen Dynastie zu schreiben. Das ist nicht seine Politik. Aber man täuscht sich kaum, wenn man behauptet, daß der Prinz in Rom einen Act hochanerkennender Politik begehen will. Die Wiener der Mon- tarchie dürfen sich wohl öffentlich jagen, was sie von der An- knüpfung des deutschen Kronprinzen denken, sechs Wochen nach der Veröffentlichung des famosen Programms, welches die Herren G. von Bismarck und G. von Caprivi commentierten und vertheiligten Krieg dem internationalen und Allianz mit Deutschland! Wir glauben, daß sie sehr in Verlegenheit sind und im vertrauten Kreise eingeleitet, daß diese so geluchte Allianz mit Deutschland an gewissen Jahre ihre Richtigkeit und ihre Entschädigungen hat. Das Bestehen, Italien gegen Deutschland aufzuführen, nimmt sich in den Spalten des gemäßigtesten Blattes um, so förmlicher aus, als dessen Chefredakteur Spuller erst vor wenig Tagen in den Stammern mit Hilfe für die Aufrechterhaltung der französi- schen Politik beim Vatikan eingetreten ist, nicht aus Interesse für die katholische Kirche, deren mittlender Gegner Spuller in Frankreich ist, sondern weil, wie Jedermann weiß, ihm wie allen Franzosen die italienische Einheit ein Dorn im Auge ist.

Die Regierung hat heute Depeschen vom Gouverneur von Cochinchina empfangen, die über die Dinge in Hue in jeder Weise beruhigend lauten. Zwar wird darin die Ermordung des Königs Hiep-Hoa bestätigt, doch gleichzeitig hinzugefügt, daß keinerlei Unruhen in Hue herrschen und speziell die französische Gesandtschaft dabei sich nicht in Gefahr befinde. Der fran- zösische Ministerpräsident de Camoupage hat die neue Regierung nicht anerkannt, ist jedoch in offizielle Beziehungen zu derselben getreten. — Nach unzuverlässigen Nachrichten wurde übrigens König Hiep-Hoa nicht verurteilt, sondern durch eine Frau des Palaisses erschossen worden.

Die Zahl der Offiziere und Soldaten, die sich gemeldet haben, um als Freiwillige nach Tonkin zu gehen, übersteigt die höchsten Erwartungen. Der Kriegsminister hat von etwa 8000 Offizieren derartige Gesuche erhalten und von Unteroffizieren und Gemeinen haben sich zwischen 1200 bis 1500 in jedem Armeekorps gemeldet.

Bezug Regelung der russischen Baltischen Schifffahrt hat der Domaineminister seine Gegenwertigkeitsarbeiten lassen, nach welchem sämtliche Baltenstädte des ganzen Landes in zwei Kategorien eingetheilt werden: in solche, welche unter allen Umständen und zu allen Zeiten ihren Charakter als Baltenstädte bewahren müssen, und solche, deren Eigentümern es anstehen dürfte, ohne jedoch ihren Bestand durch Abholzung zu ver- nichten. Zu letzterer Kategorie gehört aller Dohn- und Nieren- wald, der zur Befestigung samiger Terraine an Meeres- und Flußufer beiträgt, sowie an freien Berghängen gelegen, das Meerwasser aus zu raschem Abflusse hindert und so die Uebun von Ueberschwemmungen schügt. Zur zweiten Kategorie zählen sämtliche übrigen Baltenstädte, mögen sie nun dem Fiskus, den Gemeinden oder Privaten gehören.

Die Flotte der Vereinigten Staaten von Nord- amerika erfährt durch den Bericht ihres Admirals, Porter, eine scharfe Kritik. Er verurtheilt den vom vorigen Congress ge- nommenen Bau neuer Kräfte, sowie den verrotteten Zustand der übrigen Flotte und stellt im Falle eines Krieges mit einer aus- wärtigen Macht den den Häfen durch die noramerikanische 'See- macht' und die Dampfervertheilung geübten Schanz im trauri- gen Lichte dar.

Wie aus unserer Zeitung — heißt es in dem Berichte — beifügt selbst gegen einen Feind von sehr untergeordnetem Cha- rakter tragen welche Vertheiligung. Es gewöhnlich einen Hafen im Lande, dessen Batterien nicht ein genügendes Einengungs- fähig, wenn es die richtige Zeit dazu gewöhnt, passieren könnte. Es scheint, daß unsere Kräftevertheiligung sich in gleicher Ka- tegorie mit unserer Flotte befindet. Es wird dem Admiral Fogel das schlagende Stichwort in den Mund gelegt: „Unsere Kriegsflotte besteht aus Offizieren und Wasser!“ Und dies im Angesichte der ungezählten Millionen, welche die Verwaltung unter den Herren Robeson & Chandler den 'Contractors' in die Tasche geschoben hat! Am Schlusse seines Berichtes sagt Admiral Porter, eine große Zahl Dampfer der Handelsflotte würde ein wichtiger Vortheil für die Kriegsflotte sein, da dieselben mit geringen Veränderungen als Kriegsschiffe verwendet werden könnten. Die Stellung, die Amerika unter den seebahndreibenden Nationen einnehme, sei geradezu demüthigend. Zur Herbeiführung einer Verbesse- rung in dieser Hinsicht empfiehlt Admiral Porter die Einlegung einer Regierungsgeldbescheide, welche über die Bedürfnisse des See- handels sich informieren und von Zeit zu Zeit Vor schläge machen soll, welche geeignet sind, die Handelsflotte in die Höhe zu bringen und die Vereinigten Staaten in den Stand zu setzen, einen großen Theil der Aus- und Einfahrt selbst zu besorgen.

Saucha und Wücheln errichtet werden sollen. — Es ist auch fernher noch zu erwähnen, daß Herr Rentier Anton Hartung von hier an Stelle des verstorbenen Dr. Rinne zum Mitgliede der Kreis-Gesamtkommission gewählt wurde.

Ca. 20. December. Der Abgeordnete Louis Möblich von hier, ein überaus fleißiger und fleißiger Mann hat unter Mitnahme seiner kammillien besichtigten ein bißiges Besichtigungsprotokoll verfaßt. Als Bericht hierfür kann angenommen werden, doch es sich nicht in geordneten Verhältnissen befinden hat.

St. Stephan, 20. December. In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung, welche wiederum bis gegen 9 Uhr Abend dauerte, kamen 2 Anklagefälle zur Verhandlung, eine Anklage wegen verführerischer Pranktifikation und Diebstahls mittelst Einsteigens in ein geschlossenes Gefäß gegen den Tischler Heinrich Schöcher aus Götzbau und eine Anklage wegen Raubes gegen den Schuhmacher Heinrich Hartmann aus Dresden. Im ersten Falle erfolgte die Verurtheilung, während der pp. Hartmann zu 1 Jahr 3 Monat Gefängnis, 2 Jahren Ehrverlust und Tragung der Kosten verurtheilt wurde. Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 20. December 1883.
4% Preussische Consols 101.75 Oesterreichische Eisen-Stamm-Aktien A. C. D. E. 275.75, Mainz-Rudolshafener Stamm-Aktien 107.60, 4% Ungar. Goldrente 74.10, 4% Russische Staatsbahn 1880 71.25, Oester. Präm.-Staatsbahn 535.—, Oester. Credit-Aktien 485.—, Tendenz: fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) December 178.—, April-Mai 185.70, feiner. Roggen. Decbr.-Januar 150.20, April-Mai 150.50, Weiz.-Junii 150.30, feiner.
Gerste loco 130—200.—
Hafer. December 127.—
Spiritus loco 47.80, Decbr. 48.40, April-Mai 49.80, feiner.
Rüböl loco 65.—, December 64.80, April-Mai 63.30.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

vom 20. December 1883.
4% Preussische Consols 101.75, 4 1/2% Preuss. Consols 102.50, 4% Oesterreichische Staatsbahn 100.80, 4% Lombard. Centralbank 101.30, Russisch-Engl. Anleihe von 1871/72 85.60, Russische Anleihe von 1880 71.10, Darmstädter Bank-Aktien 154.90, Disconto-Gesellschaft-Aktien 190.—, Deutsche Bank-Aktien 147.70, 2% Deutsche Gesellschafts-Bank-Aktien 125.50, Wienerbank 121.90, Oesterreich. Credit-Aktien 485.—, Nordde. Ozean-Dampf-Bahn 194.70, Oesterreichische Stamm-Aktien A. C. D. 275.75, Breslau-Freiburger Stamm-Aktien 118.60, Mainz-Rudolshafener Stamm-Aktien 107.60, Galizier Carl Ludolshafen-Stamm-Aktien 123.30, Kronprinz 83.—, Fortwander Union-Stamm-Aktien 81.90, Suez Soudan —, Oesterreich. Aktien 168.60, Russische Aktien 197.70, Tendenz: fest.

Telegraphische Depeschen.

Portsmouth, 19. December. Der Transporthampfer „Danton“ ist heute mit 900 Mann zur Verstärkung der britischen Stationen in China nach Hongkong abgegangen.

Kairo, 19. December. Telegramm des „Neuerlichen Bureau.“ Wie hierher gemeldet wird, treffen wieder neue Zufuhren an Lebensmitteln in dem bisher zünftig eingeschlossenen Sudan aus dem Nachbargebieten ein. Die Verkäufer erzählen, die Säumie auf dem Berglande seien jetzt und ihr Hauptling getödtet. Es verlautet, in Darfur sei eine Oegeninsurrection gegen den Wadai angebrochen.

Kein Schnupfen mehr!

durch den Gebrauch der feil gehaltenen und berühmten Apotheker W. Roggen's Aquarellpflaster, welche durch ihre feiner- und entzündungswidrige Wirkung die Ursache des Schnupfens, Hustens und Scharbats, die Entzündung der Schleimhäute sofort beseitigen. Erhältlich in den bekannten Apotheken zu Halle, Köslitz, Weiße, Aemmelbrunn.

Nur dann ködt, wenn sich auf jeder Schachtel der Namenszug des pract. Arztes Dr. med. Wittlinger befindet.

Düsseldorfer Punsch- u. Liqueur-Fabrik

normal.
Jos. Ciani & Cie., Düsseldorf,
empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten
Punsche und Liqueure,
letztere sind mindestens so gut wie die ausländischen Fabrikate.
Man fordere nur Marke Jos. Ciani.
Vertreter in allen feineren Geschäften der Branche.
Vertreter für Halle:
Max Ad. Müller, Leipzigerstraße 78.

G u t a c h t e n.
Auf das Eruchen des Herrn Josef Ciani, Fabrikant der Düsseldorfer Punsch- u. Liqueur-Fabrik normals Josef Ciani u. Co., ihren Aquarell-Pflaster zu unteruchen und zu begutachten, entnahm ich aus ihren angelegentlichst erhaltenen und Laboratorium-Befunden Proben aller zur Fabrication obigen Punsches angewandten Aquarellarten in wohl wie des fertigen Produktes und unterwarf dieselben einer chemischen Untersuchung.
Gleichwohl erwies sich alle Aquarellarten als taubellos und von festester Reinheit.
Gleichzeitichthaltige Stoffe irgend welcher Art, wie Ampr., Methylnitrophenol (Nitrophenol und Nitrophenol), thierische organische Säuren, Nitrate etc. waren sowohl in den Aquarellarten als im fertigen Punsch nicht nachweisbar. Der Geschmack des Punsches ist ein feiner angenehmer.
Auf Grund dieser meiner Untersuchung gebe ich mein faderwärtiges Urtheil dahin ab:
Zug der von Herrn Josef Ciani fabricirte Aquarellpflaster aus nur guten Materialien hergestellt, frei von allen gesundheitsgefährlichen Bestandtheilen und sehr wohlschmeckend ist.
Düsseldorf, den 14. November 1883.
F. Guenthermann,
Chemisches Laboratorium.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Die Weihnachtsgesamtkommission am Martinsberg 14, findet am **Sonnabend den 22. December** Nachmittags 4 Uhr statt.
Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Von Herrn G. v. Lind und 1000 M. zur Verwendung für unsere Wohlthätigkeit, sowie zu Heizungsmaterial für unsere Armen und zu sonstigen Bedürfnissen übergeben worden. Dem hochwürdigen Herrn Bischof wird für diese reiche Gabe in der ersten Adventwoche ein öffentliches Gottes-Dienst im Gebirg wie den Empfängern.
Der Vorstand, Wächter.

Die Unterzeichnete ersucht um Einwendung der Rechnungen pro 1883 bis zum 29. d. Mts.
Halle a/S., den 19. December 1883.

Hallesche Strassenbahn.

Gade.

Rabatt-Spar-Anstalt

Halle a/S.

Die von unsern Handelsmitgliefern ausgegebenen Sparmarken werden jederzeit bei
Herrn **Ferd. Hille,** Geiststraße 71
und
Herrn **G. Apel,** gr. Märkerstraße
in Beträgen von je 50 Mark eingelöst
Vorstand
der **Rabatt-Spar-Anstalt.**

Große Wirthschafts-Auction.

Im Fortzuge zu Petersberg folgen:
am **Sonnabend, den 29. December er.**
Nachmittags 10 Uhr
wegen Aufgabe der Wirthschaft öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden:

- 2 Pferde, 6 u. 8 Jahr alt, 4 Kühe, 1 Scher, 3 Schweine, 40 Gänze, 3 Zuchtgänze, 2 Enten.
- 1 Jagdwagen, 2 Rutschschirre, 2 Adergeschirre, 1 Aderwagen, 1 Pflug, 2 Cagen, 1 Krümmer, 1 Kartoffelmaschine, 1 schwere Gliederwalze, 1 Glatwalze, 1 Futterbank, 1 Nachbarte, 1 Viehhäcker, 1 Steinfluppe, 1 Getreide-Reinigungsmaschine, 1 Futterkasten, 1 Decimalsaage mit Gewicht, 4 Dqd. Getreidefähre, Kleereier, 1 großer Weisflaß, 1 großer Dackelpf, 1 große Waage, 1 Butterfaß, 1 Milchschale, und viele andere Möbel, Haus- und Wirthschaftsgegenstände.
- Außerdem: Kartoffeln, Futterrüben und Kohl.

Vorschuss-Verein zu Landsberg i. Liquid.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß unser Verein laut Generatbeschl. vom 15. Decbr. 1883 sich aufgelöst hat, deshalb fordern wir hiermit unsere Gläubiger auf, sich spätestens bis 1. Februar 1884 zu melden.
Der Vorstand.
Wilh. Claus, A. Streubel.

Avis für Seiler.

Wien in Dahlen u/S. Ehegatten Nr. 48 getragenes Haus mit Garten, in welchem die Seilerei mit Materialwaaren-Geschäft seit 40 Jahren mit bestem Erfolg betrieben ist, beabsichtigt sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer daselbst.
Max Fritzsche.

Zucht, selbständ. alt. u. jüng. Land- u. Stadtwirthschaftslerin.

Schmiedel, Verläuterin, jung. Mädchen z. Stütze der Hausfrau, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder mädchen weiß nach Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, in der Wirthschaft wohlverhahen, sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Erziehlerin eines Kindes. Familienverhältnisse sind gewöhnlich. Offert unter A. Z. an das Vallentieder Kreisblatt erbeten.

Manufacture Royale
BRUXELLES.
Alles in Depot
echter
Brüsseler Corsets
bei
C. Tausch,
Wäsche-Fabrik,
Kleinschmieden 9.

Wer? hohelegante und gute Winter-Ueberzieher
desgl. Rod- und Jaquet-Auszüge, sowie in hochfeinem Stoff, Hamburger Leder und Ziegen, dauerhaft und gutliegende Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, goldene Uhren, Membranen, silberne Cylinder- und Regulator-Uhren, Ketten, Pendeln, Messer, Singer-Nähmaschinen, Cigarren, Wein u. dgl.
Spottbillig kaufen
wird, der eile nach Schüttershof 21, am Markt bei
Otto Knoll.

Herrn- u. Knabenhüte,
das Beste dieser Saison, kauft man am billigsten bei
E. Pfahl, Leipzigerstr. Nr. 12.

Weihnachts-Anverkauf
von Hüte- und Strohhüten mit Filz- u. Federrosten. Pantoffeln von 20 M an. Filzstiefeln mit Lederbesatz und Gassen, zum Anziehen, Schürzen u. Schürzen für Herren u. Damen. Ueberziehjacken in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei
E. Pfahl, Leipzigerstr. Nr. 12.

Gr. Weihnachtsansverkauf
von Sonnenberger Ruppen und Spielwaren, keine Zinnmädchen in Garten u. für Puppenstuden, Kinder u. Turner-Trommeln und vieles andere von Neuheiten.
H. Zeidler,
(Leipzigerthurm), Töpferplan 11.

In Weihnachtsgeschenken
passend empfiehlt Wellenstich, Kardinal, kleine Bräutigamen u. andere Biegel, Goldfische, Wettersale, Schildkröten, Salamander, Goldschnecken, Gläser, Aquarium (neu) Froeschavillon, Schildkröten und viele Arten elegante Vogelkäfige.
H. Zeidler,
(Leipzigerthurm), Töpferplan 11.

Natives und holländ. Austern
täglich frisch bei
Julius Bethge.
Pa. Astrachan. Caviar, ff. geräuch. Rheinlachs, Rügenwälder Gänsebrüste, Strassburger Gänseleberpasteten, alle feineren Wurstwaren, Frühstückskörbchen, Liqueurkörbchen in eleganten Ausstattung empfiehlt
Julius Bethge.
Leipzigerstraße 2.

Grosse Auction in Halle a/S.
Sonnabend d. 22. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr an jollen Bräuderstraße Nr. 12 eine große Partie Damen-Paletots, Regenmäntel, Bekleidungsstücke, Gardent, Schürzen, Herren-Überdenen, Krage, Herren-Schichten, Regenmäntel, ein feiner Schmuck-Damenpelz, sowie veric. Möbel, eine Partie Cigarren und dergl. mehr meistbietend verkauft werden.
P. Rindfleisch,
Auctions-Commissar u. Versteigerer.
Bräuderstraße Nr. 12.

Aneroid-Barometer,
die neuesten geschmackvollsten Muster mit nur guten Werken empfiehlt als höchste Preisbedingung
J. H. Schmidt (C. Neckler),
Halle, Schmeerstr. 29.

Frühe Holländer u. Natives Austern empfängt
Wilh. Schubert.
Frühe böhm. Fasanehäbne,
Frühes Rehwild empfängt
Wilh. Schubert.
Pa. Silbergrauen Astrach. Caviar,
Fließend tetten geräuch. Rheinlachs,
Rügenwald. Gänsebrüste, Strassburger Gänseleber-Pasteten,
Lüneburger Fürsteneu-augen,
Düsseldorfer Punsch-Essenzen,
Italiener Dauer-Maronen empfängt
Wilh. Schubert.
grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen Ecke.
Zwei fette Kühe u. zwölf fette Ländigehire neben zum Verkauf bei
H. Klotz in Landsberg.

Ferdinand Häder,

Wollwaren-Geschäft,
Halle a/S., gr. Steinstraße 64,
 empfiehlt in anerkannten Qualitäten u. reichhaltigem Sortiment
Jagd-Weften, Damen-Weften mit u. ohne
Tricot-Zaillen, Strickjaden, wollene
Hemden, Unterhosen, Capotten,
wollene Damen- und Kinder Röde,
wollene Tücher, Strümpfe
und Strumpflängen
 zu billigen Preisen.

Hallischer Tageskalender.

Freitag den 21. December:

Kirchliche Angelegen.
 Zu Glaucha: Ab. 8 Uhr Stundengebet im Pfarrhaus.
 Kgl. Antiquar- u. Bibliothek (Friedrichstr.): geöffnet v. 9-11 Uhr.
Vaterländischer Verein: Wagnersgasse Nr. 4. 1 Treppe hoch, öffnet
 von 6-12 Uhr Ab. und von 2-4 Uhr Am.
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8-9 Uhr. Reden für 2 Abtheilungen, Frei-
 handzeichnen, Buchbinden, geometrisches und Modellzeichnen im Stadtgymnasium.
Kaufmanns-Verein: Ab. 8 Uhr Unterricht in englischer Sprache u. Schiffschiffsbau-
 unterricht in Büchler'schen Garten II. Stockwerk 8. 1 Treppe.
Ausflugsgesellschaft: Sonntag von Ab. 7 ab im „Kronprinz“.
Englischer Club: Ab. 8 im Hotel „Stadt Hamburg“.
Polsterei: Ab. 8 im „Reichsfänger“.
Polst. techn. Club zu Halle a/S.: Vereinsabend Auf. 8, Ab. Nichter. Refectur.
 Mittelfraße.
Gesangsverein „Nurde“: Ab. 8, Uebungsalunde im „Kronprinz“.
Gesangsverein „Freundschaftsbund“: Ab. 8 im „Reichsfänger“.
Olderlei Männer-Verein: Ab. 8, Uebungsalunde im „Schwetterhaus“.

Repertoire der Leipziger Theater.

Neues Theater: Iphigenie, Oper.
Altes Theater: Anfang 7 Uhr: Haagemann's Töchter, Ori-
 nal-Bohnen.

Interims-Stadt-Theater

(vor dem Steinthor Nr. 7 u. 8).
Eröffnung d. 25. December. Anfang 7 Uhr.
Ouverture.
Prolog, verfasst und gesprochen von **F. Gluth.**
(Novität!) Hierauf: (Novität!) (Novität!)
Der neue Stiftsartzt,
 Auffspiel in 4 Acten von W. und A. Günter.
 Repetitionsfah des Berliner Schauspielhauses.

Preise der Plätze: Loge 2 A., Sperrlich 1 A. 50, Parterre 1 A.,
 Gallerie 50 A. Abonnementspreise pro Serie 20 Billets, gültig in 30 Vor-
 stellungen: Loge 30 A., Sperrlich 25 A.
 Partous-Billetts nach Uebereinkunft.
 Der Tagesbillet-Verkauf befindet sich **Brüderstr. 5, 1 Tr.** Gedruckt
 täglich Vormittags v. 10-12 u. Nachm. v. 3-5 Uhr.
Hochachtungsvoll F. Gluth,
 Dir. d. Interims-Stadt-Theaters, Friedrichstr. 6.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 23. December
Humoristische Soirée
 der
Leipziger Quartett- und Concertsänger,
 der Herren **Dalatzewicz, Gäme, Hanks, Reinhold, Ritter, Solbrig**
 und **Zimmermann.**
 Anfang 8 Uhr. Cassaöffnung 7 Uhr. Entrée 50 A. Billets im Vorver-
 kauf à 40 A. sind in den Cigarrengeschäften der Herren **Steindreher &**
Zascher zu haben.

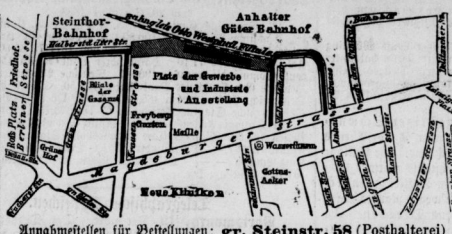
Von Freitag, 21. Decbr. er.
 für nur kurze Zeit!
 Im **Neumarkt-Speisehaus:**
Ausstellung
 von **Hans Makart's**
 Gemälde-Cyklus
„Die fünf Sinne“
 und **Emanuel Spitzer's**
 neuestem Sensations-Gemälde
Der avisirte Bahnunfall.
 Täglich v. 9-4 Uhr. Entrée 50 Pf.
 Dienstag Mittag ist aus dem Re-
 staurant der **Stadt Hamburg** ein
 Winterpaletot, in dessen Taschen 2
 Hahnschlüssel sich befinden, verkauft
 werden. Der betreffende Herr wird
 erlucht, denselben dort wieder abzu-
 geben.

Circus Herzog.

Morgen **Samstag**, d. 22. De-
 cember 1883. Abends 7 1/2 Uhr
Brillante
Eröffnungs-Vorstellung
 unter Mitwirkung nur der vor-
 züglichsten Künstler u. Künstlerin-
 nen, Vorführung und Weiten der
 besten Freizeits- u. Schupferde,
 sowie Auftreten sämtlicher
 Clowns.
 Auftreten der neu engagirten
 Mitglieder Herren 3 Gebrü-
 der **Fratellini, Signora**
Giovannina, Mr. Vin-
zenzo, Monsieur Tomaso,
Mr. Charles Fillis, Miss
Angelina, Alice Nègre Placate.
 Morgen **Sonntag**
Zweite Vorstellung
 mit neuem Programm.

Heirathsgesuch.
 Für eine junge Dame aus acht-
 barer Familie wird geeignete Partie
 gewünscht. Entfallenen Rest etanten er-
 theilt weitere Auskunft der Kaufmann
L. W. Körner, Berlin,
 Weinbrennerstraße 49.
 Ein verheiratheter Gärtner, in
 allen Branchen geübt, mit guten Ken-
 nissen versehen, erbät 1. Februar 1884
 Stellung durch Gärtner **Kuehne,**
 Brachwitz bei Salzmünde.

Für eine hiesige Colonialwaaren-,
 Wein- und Cigarren-Handlung
 suche einen tüchtigen älteren Com-
 mis, jedoch nur mit Prima-Refer-
 renz.
Verburg.
C. Bergmann,
 Tüben u. Papierwaarenfabrik.



Annahmestellen für Bestellungen: **gr. Steinstr. 58** (Posthalterei)
 und **Ankergasse 3** (Königl. Hauptsteueramt gegenüber).

Böhmische Braunkohlen
 in ganzen Compt u. eins. Fuhrn,
 Debit der Gräf. Westphäl. Bergidret.
 in Wilitz (Böhmen).
Briquettes (König-Meuschwitz
 Ober-Röblingen
 und Streckauer,
 „**ohlenprestor,**“ Stück-Knoepel-
 u. Förderkohlen, Debit d. consold.
 Halle'schen Haaenschaft hier.
Westphäl. Schmiedekohlen,
Zwickauer Steinkohlen und
Stubencok, Geratewitz-
Wiesensfelder Gradecok,
Brenholz in Scheiten u. gehackt
 liefert frei Geleß billig
Otto Westphal, Filiale,
 Steinthorbahnhof (Privatgeleis).

Galanteriewaaren-Handlung

R. Franke

10. Poststraße 10,
 empfiehlt in guter Auswahl:

Portemonnaies.	Photographie-Album	Damentaschen.
Portefresors.	Poesie-Album.	Reisetaschen.
Visitkarten- und	Marken-Album.	Necessaires.
Briefstaschen.	Schreib-Mappen.	Uhrständer.
Cigarrentaschen.	Musik-Mappen.	Tintenzüge.
Albumständer u. 2. Ab.	Gesangbücher.	Schreibgarnituren.

Christbaumschmuck. Cotillonorden. Gratulationskarten.
Ausverkauf eleganter Bilderrahmen.

Aug. Erfurth Nachfolger (F. Eschke)

Leipziger-Strasse 99.

Grösste Auswahl am Platze. Specialität.

Grösste Auswahl am Platze. Specialität.

Meerscham-, Bernstein- und Wechsel-Cigarrenspitzen
 in nur guter Waare empfiehlt unter Garantie billigst.
Spazierstöcke von den einfachsten bis zu den hochelegantesten.
Tabakspfeifen in grösster Auswahl, lange Weichelpfeifen mit
Hornabguss und feiner Quaste. Kurze Pfeifen mit echter Meisse-
 ner und geschützten Holzköpfen.

Lederwaaren:

Albums, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Visites und Briefstaschen,
 Chemisett- und Manschettenknöpfe, Cigarretten-Maschinen
 und Feuerzeuge,
Elfenbein-, Chett- und Bernsteinschmuck-
sachen, Ball- und Gesellschaftsfächer
 bringe hiermit einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden in empfehlende Er-
 innerung. Hochachtungsvoll **D. O.**

Brillen, Pincenez
 in Stahl, Nickel, Silber,
 Gold, mit den feinsten Glä-
 sern, empfiehlt
Ferdinand Dehne,
 gr. Steinstraße 15.

2400, 12,000 und 15,000 Mark
 sind noch auf seine Hypotheken zum
 1. Januar 1884 auszuliefern durch
Theodor Heime,
 Halle a/S., Blücherstraße 8a.

Weinstube zum „Vater Rhein“,
gr. Märkerstraße 14,
 empfiehlt separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
 Ausgezeichnete Weine, gute Küche.
 Täglich frische **Imperial-Anstern** à Dsh. A 1,60.
Holländer Anstern „ 3.
 Hierzu empfehle einen preiswürdigen **Rüdesheimer Ober-**
feld à fl. 1,50, und **1875er Chablis** à fl. 3,50.
Hch. Tischbein.

Familien-Nachrichten.
 1. „Magdeh. St.“ entnommen:
Verlobt: Fräul. Pauline Peute mit
 Hrn. Richard Defferich (Eidney-Hof-
 dom).
Verheiratet: Eine Tochter: Hrn. Fr.
 Götte jun. (Magdeburg), Hrn. G. Brecht
 (Magdeburg).
Verheiratet: Kaiserl. Hofdirector Carl
 Zahns (Magdeburg), Anna Gödde
 (Magdeburg), Witwe Friederich Erantny
 (Magdeburg), Hrn. Ludwig Heide Eckh
 Martin (Galbe a.M.).

Thermometer,
 genau richtig zeigende Waare,
 empfiehlt in grösster Auswahl
 billigst.
Otto Unbekannt,
 Kleinschmieden
Halle a. S.

Theater Variété
 im
Hôtelu. Restaurant
Z. gold. Schiffehen.
 Täglich
Concert u. Vorstellung
 mit wechselndem Programm.
 Anf. 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Eine freundlich und gesund gelegene
 geräumige Wohnung, Mitte der
 Stadt, gut zu einer Pension geeignet,
 ist vom 1. April 1884 zum Verle-
 ien 600 A pro anno zu vermieten.
 Näheres in der Exped. d. Ztg.

Apfelsinen,
 Zukend 1 Mark.
 Präsenstörbchen à 6 Pfennig vor-
 zügl. Ungar Weins zu
 6 A und. Korb offerirt die Ungar-
 weinhandlung
Gustav Spinner,
 8. gr. Klausstr. 8.

Der „Kreuzzeitung“ entnommen:
Verlobt: Fräul. Marie Witzthum mit
 Hauptm. Hrn. Eiser (Frankfurt a/M).
 Fräul. Louise Dieck mit Hrn. Dr.
 Schulz (Saarbrücken).
Verheiratet: Ein Sohn: Hrn. Dennis
 v. Süden (Waffon), Hrn. Hauptmann
 Conrad v. Schwandach (Köln).
 Eine Tochter: Hrn. Dr. David Gelle
 (Berlin), Hrn. Frhm. Grote (Domäne
 Erensbürg).
Verheiratet: General-Meist. u. D. Prinz
 von Horn (Berlin), Camillitadit Dr.
 Oswald (Berlin), Oberst a. D. Frh.
 Herr v. Mettelblatt (Saarbrücken).

Für den Provinzialen und localen Theil
 verantwortlich: Arthur Goebing
 in Halle.
 Für den Inseratentheil verantwortlich:
 Wilhelm Viebig in Halle.
 Expedition: Gr. Märkerstraße 11,
 gedruckt von 8 Uhr Morgens bis
 7 Uhr Abends.